

Dällikon Mit Andrew Bond nach Ulvador

«Eine Bibliothek ist wie ein grosses Reisebüro»

Andrew Bond zieht mit seinem Roman «Grüne Perlen aus Ulvador» alle in seinen Bann, egal ob passionierte Leseratte oder Spielkonsolenfanatiker. Abenteuer kommt immer noch an.

Beatrix Bächtold

«Ich kenne Andrew Bond als Musiker. Vor einigen Jahren habe ich ihn bei einem Konzert vor dem Landesmuseum in Zürich gehört», erinnert sich Sabrina Karli aus Dällikon. Die zwölfjährige Schülerin sitzt mit ihrem jüngeren Bruder Yannick in der ersten Reihe. «Ich bin, im Gegensatz zu meiner Schwester, keine Leseratte», lacht er verschmitzt. Yannick steht mehr auf Herumtollen im Freien. Trotzdem hat er sich auf den Weg gemacht, um bei der Lesung aus dem Buch von Andrew Bond dabei zu sein. Der junge Zuhörer fühlt sich sofort angesprochen, als der Autor von seiner eigenen Kindheit erzählt.

Aus der Kindheit geplaudert

«Als Bub war ich extrem rastlos. Ich sass immer hinten links im Schulzimmer, denn von dort aus konnte ich am besten aus dem Fenster schauen. Am liebsten spielte ich draussen und träum-

te vom Reisen», Andrew Bond hat mit seiner ehrlichen Art die Kinder sofort auf seiner Seite. «Natürlich kann man nicht immer reisen. Aber lesen kann man immer. Und eigentlich ist das Lesen ähnlich wie das Reisen. Man könnte sogar sagen, eine Bibliothek ist nichts anderes als ein grosses Reisebüro.» Die Kinder staunen: So haben sie die Sache noch nie betrachtet.

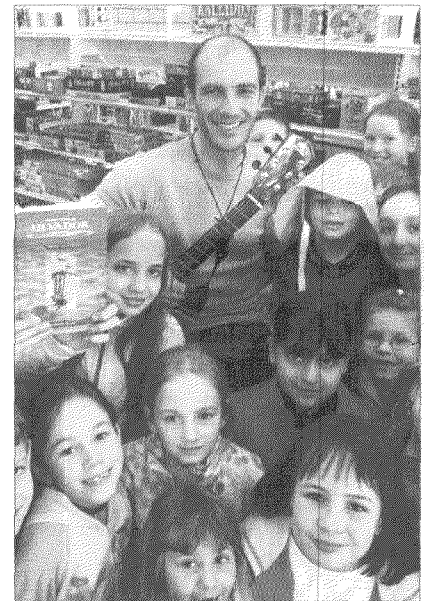
164 Seiten, 50 Kapitel und 40000 Wörter umfasst der packende Abenteuerroman, der sich an neun- bis zwölfjährige Leser richtet. Im Mittelpunkt der Handlung steht das Mädchen Laetitia. Durch Zufall entdeckt sie im verwilderten Garten ihres Onkels den Zugang zu einer seltsamen und fantastischen Welt. Auf einem bunten Segelschiff macht sie sich dort nun auf die Suche nach der geheimnisvollen Insel Ulvador. Mit ihren Freunden überlistet sie Piraten und besteht mit List und Tücke so manches Abenteuer.

Trägt weg, wie schwerelos

«Für die Lesung haben sich etwa 65 Personen angemeldet. Gekommen sind aber weit mehr», stellt die Leiterin der Bibliothek, Irene Keller, fest. «Das Buch ist sprachlich sehr schön geschrieben. Es trägt einen weg, wie schwerelos», meint sie. Bibliothekarin Yvonne Wey vermutet noch einen anderen Grund für den grossen Andrang: «Ich bin überzeugt, dass viele auch wegen der Musik gekommen sind.» Andrew Bond ist ein

erfolgreicher Schweizer Kinderliedermacher. Seine Songs «Suneschtraal tanz emaal», «Schternefeischer» und viele andere sind seit Jahren in Kindergärten und Primarschulklassen der Hit.

Nach der Lesung scharen sich die Kinder um Andrew Bond, um ein Exemplar des Romans zu erstehen. Die einen tragen es behutsam wie einen Schatz aus der Bibliothek. Andere können nicht bis zu Hause warten. Sie reissen ungeduldig die Plastikhülle vom Buch, um auf der Stelle mehr von den grünen Perlen aus Ulvador zu erfahren.



Andrew Bond mit Fan-Gemeinde. (beb)